

Der Textil-Arbeiter

Vereinzelt seid Ihr nichts.
Vereinigt Alles!

Organ des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes

Erscheint jeden Freitag. — Bezug nur durch die Post.
Preis das Vierteljahr 6 M., wozu noch das Bestellgeld
hinzukommt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Berlin O. 27, Magazinstr. 6/7 II
Fernsprecher: Amt Köpenick, Nr. 107A

Anzeigen die dreispaltige Kleinzeile 3 M., Arbeits-
markt 1 M. Anzeigen, Bezugs- und Verbandsgeleider sind
an Otto Zehms, Berlin O. 27, Magazinstr. 6/7 II, zu richten.
Postfachkonto Berlin 5386.

Inhalt: Konferenz der Zeug- und Stoffdrucker. — Kindernot. — Zum Kapitel Terrorismus. — Warenversorgungsstelle deutscher Gewerkschaften. — Die erste deutsche Flachschau in Sorau (M. S.). — Der Außerordentliche Internationale Gewerkschaftskongress (I.). — Die Gewerkschaftsorganisationen im Deutschen Reich im Jahre 1919 (I.). — Die Firma Hammerstein berichtet. — Von der Agitation. — Für die Betriebsräte. — Aus den Gewerkschaften. — Aus der Textilindustrie. — Berichte aus Fachreisen. — Bekanntmachungen.

und Kinderschutzes, Professor Engel, daß es dort ungefähr 30 000 zu kleine Kinder gibt; das sind etwa 10 Proz. der Gesamtbevölkerung. Und weiter: „Die englische Krankheit, die zum Tode führt, ist traurig genug, aber noch beunruhigender ist die hohe Zahl von Krüppeln, mit denen wir zu rechnen haben. Es zeigen sich alle Grade der Mißbildung bei den Gliedmaßen der Wirbelsäule und der Brust.“

Monat eine Schicht für allgemeine Wohlfahrtszwecke zu verfahren. Das Ergebnis war überraschend. Es kamen Millionen zusammen, und für die weitere Folge wird eine Schicht im Jahr für diesen Zweck verfahren werden, um die Mittel auch weiter aufzubringen. Diese Arbeiter werden auf jeden Fall gestaltenden Einfluß auf die Wohlfahrtsanstaltungen ihrer Gemeinde haben. Bestrebungen, die Unternehmer, Angestellte und Arbeiter anderer Berufe zu der gleichen Leistung zu verpflichten, stehen vor erfolgreichem Abschluß oder sind vielleicht schon mit Erfolg abgeschlossen.

Konferenz der Zeug- und Stoffdrucker.

Die Konferenz findet am 19. Dezember in Kassel statt. Tagungslokal: „Gasthaus zum Ritter“, Mittelgasse 2.

Tagesordnung:

1. Lohn- und Tarifverhältnisse innerhalb der Branche.
2. Eingegangene Anträge.

Die Konferenz beginnt vormittag 9 Uhr.

Wegen Logisbeschaffung wollen sich die Teilnehmer an die Geschäftsstelle Kassel, Spohrstr. 6 III, wenden.

Der Vorstand.

Kindernot.

Das Massensterben unserer Volksgenossen hat in Deutschland mit der Beendigung des Krieges noch nicht aufgehört. Unbarmherzig schleicht der Tod durch die Lande und mäst erbarmungslos unsere Zukunftshoffnung, unsere Kinder, unsere Jugend nieder! Das Schicksal der Jugend unseres Volkes ist schlimmer, als weite Kreise unserer Mitbürger selbst ahnen. Unsere Jugend ist verelendet, ausgehungert, kraftlos, unterernährt, sie stirbt langsam dahin. Wie man im Kriege jede Rücksichtnahme auf sie vermissen ließ, so auch jetzt. Wenn jetzt gesagt wird, daß so und so viele Menschen sterben müssen, wenn die Lebenden ein menschliches Leben führen sollen, so wollen weite Kreise, wenn es nicht anders geht, auch jetzt einen Teil der Jugend opfern. Deshalb ergeht es unserer Jugend wie dem Lichtstumpf, der ausläßt, weil er keine Nahrung mehr hat. Auch die Kinder des Volkes ersticken, lautlos, weil es ihnen an Nahrung, Kleidung, Sauberkeit fehlt. Es liegt wie eine Erstarrung über den betroffenen Familien, die außerhalb sind, das Elend von ihren Lieblichen abzuwenden.

Auslandshilfe, Erholungsaufenthalt, Quäterspeisung usw. hat gewiß vielen Kindern Besserung gebracht, aber diese Besserung ist eine vorübergehende und lindert die Not nur teilweise, nicht völlig. Das Furchtbarste ist, daß wir zu arm sind, um auf diese Hilfe verzichten zu können, und daß wir trotz dieser Hilfe sehen müssen, wie unsere Jugend unaufhaltbar dem Untergang zugewandt wird.

Die Presse ist voll von Meldungen über den furchtbaren Niedergang der deutschen Volkskraft infolge der Unterernährung. Ein bekannter Kinderarzt hat durch seine Untersuchungen nachgewiesen, daß bei 90 Proz. der Kinder der Volksschule, bei 95 Proz. der Kinder der Mittelschulen und insgesamt bei 80 Proz. aller Kinder eine starke Unterernährung, auffallende Blutmangel und Krankheit vorhanden ist. Etwa ein Viertel aller Kinder können infolge allgemeiner Schwäche der Rückenmuskulatur die Wirbelsäule nicht mehr aufrechterhalten.

In Breslau wurde festgestellt, daß von 108 000 Schulkindern die Hälfte unterernährt sind; in Karlsruhe, daß von 20 300 etwa 15 000 unterernährt sind.

In Chemnitz ergab eine statistische Untersuchung durch Ärzte und Lehrer in einer Vorstadtschule, daß von 1150 Kindern im Alter von 6—14 Jahren nur 3 das von Professor Seubner, Spezialist für Kinderheilkunde, aufgestellte Normalgewicht erreichten. 37 Kinder besaßen Übergewicht und 1110 Untergewicht.

Es gab einzelne Schulkinder im Alter von 6—8 Jahren, die noch nicht das Gewicht von normalen Dreijährigen haben, und einzelne 13—14jährige, die noch nicht das Gewicht normaler 7jähriger Kinder erreichen! Die Normalgröße besaßen unter diesen Kindern nur 6, über Normalgröße waren 138, unter Normal waren 906 Kinder.

In 33 Erzgebirgsgemeinden befanden sich unter 18 750 schulpflichtig untersuchten Kindern nur 1635 normal ernährte. In 3 Gemeinden mit 1922 untersuchten Schulkindern waren normal ernährte überhaupt nicht vorhanden.

Selbst in einem Agrarlande wie Mecklenburg-Schwerin starben im Jahre 1914 von den Kindern von 1—5 Jahren 544, im Jahre 1918 dagegen 1040, von den Kindern von 5—15 Jahren im Jahre 1914 360, 1918 aber 849! Trotz der Verminderung der Geburtenziffer um 40 Proz. während der Kriegsjahre starben in Preußen Kinder im Alter von 1—5 Jahren 1914 52 924, 1918 aber 673 691! In ihrer körperlichen Entwicklung sind die Schulkinder gegenüber 1913 im Jahre 1919 um 1½ bis 2 Jahre zurück. Seitdem sind die Ernährungsverhältnisse der Kinder nicht besser geworden. Aus Darmstadt berichtet der Leiter des Säuglings-

Erschreckend ist die Steigerung der Sterbefälle an Tuberkulose im Säuglings-, Kleinkinder- und Schulkinderalter! Bei den Jugendlichen im Alter von 15—20 Jahren hat sich die Tuberkulosesterblichkeit fast verdreifacht. So liegen die Dinge überall. Bildliche Darstellungen, die durch die Presse gingen und in Broschürenform verbreitet wurden, zeigen, bis zu welcher Verkommenheit, bis zu welcher Untermenschlichkeit eine ganze Generation deutscher Kinder durch den Hunger verstoßen worden ist. In der Berliner Charité gibt es heute fünfmal soviel Kinder mit Tuberkulose und Malaria wie vor dem Kriege. Die Fälle sind zugleich auch viel schwerer geworden; vor dem Kriege war die Hälfte leicht, jetzt sind ¾ sehr schwer! Überall die gleiche Erscheinung: aufgeschwemmtes, wässrig-blaues Fleisch, form- und kraftlose Körper mit rachitisch verkrümmten Armen und Beinen, glanzlose Augen und wehes Nachen in alten Gesichtern, das ist der Typus des Nachwuchses! In einer Berliner Gemeindeschule hatten von 650 Kindern 305 kein Hemd an oder nur elende Lumpen auf dem Leibe. Mehr als die Hälfte der Kinder sah nie einen Tropfen Milch zu Hause. Von den 650 Kindern waren 118 tuberkulös, 48 haben durch die Abmagerung geistig gelitten, 85 starben im Laufe des Jahres an den Folgen der Entbehrungen. Deutschland ist eine Kinderhölle geworden.

Die Arbeiterklasse kennt die Not, unter der die Kinder leiden und dahinsiechen. Sie hat immer gefordert und wird diese Forderung erheben und vertreten, bis sie erfüllt ist, daß Reich, Staat und Gemeinden die soziale Fürsorge für die schwachen Glieder der Gesellschaft obliegt, daß zum Licht erwachtes Leben geschützt, gepflegt und genährt werden müsse, um den Bestand der Volkskraft zu sichern. In den Parlamenten kämpfen die Vertreter und Vertreterinnen der Arbeiterklasse um den Schutz der Kinder, in den Gemeindeförperschaften wird von den durch die Arbeiterklasse gewählten Vertretern und Vertreterinnen die Durchführung der sozialen Fürsorge mit aller Energie betrieben. Staat und Gemeinden stehen aber vor dem Nichts, es besteht die große Gefahr, daß selbst vorhandene Einrichtungen nicht erhalten werden können, so dringend notwendig sie sind. Es fehlt an Mitteln für ihre Erhaltung, ganz zu schweigen von der Erfüllung all der neuen Aufgaben, die durch die Neuordnung der Gesellschaft gerade auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege den Gemeinden zufallen. Mit Recht hat die Arbeiterklasse die private Wohltätigkeit bekämpft, weil sie dem Geber gegenüber verpflichtete und die Empfänger unfrei machte. Zudem war auch diese Wohltätigkeit auf Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln angewiesen, um ihre Einrichtungen erhalten zu können. Wohltätigkeit muß ersetzt werden durch allgemeine Wohlfahrtspflege unter Mitwirkung der Arbeiterklasse.

Um die furchtbare Kindernot in etwas zu lindern, wird in diesen Tagen eine öffentliche Sammlung in ganz Deutschland veranstaltet unter der Parole „Kinder in Not“, die getragen ist von den verschiedensten Organisationen, auch denen der Arbeiterklasse. Durch diese Sammlung sollen alle Kreise des Volkes herangezogen werden, um das Kinderelend einzudämmen, um von den verelendeten Kindern zu retten, was noch zu retten ist. Wohlstand und Wohlstand der Arbeiterklasse allen Bestrebungen, öffentlichen Sammlungen zur Aufbringung von Mitteln, die aus der Staatskasse kommen müßten, ablehnend gegenüber. Angesichts der allgemeinen Kindernot werden aber auch aus den Reihen der Arbeiter, welche den Ausbau der allgemeinen Wohlfahrtspflege und deren praktische Ausübung durch die Arbeiterklasse als notwendig anerkannt haben, Mittel für diesen Zweck aufgebracht werden. Krieg und Geldentwertung haben eine Massenarmut erzeugt, die nicht durch Wohltätigkeit beseitigt, die nur durch vorbeugende Wohlfahrtspflege gemindert werden kann. Für die Begleitarten ist hier Gelegenheit, ihre Kriegssünden wieder gut zu machen.

Daß auch hierbei, namentlich in der gegenwärtigen Zeit, der Weg der Selbsthilfe von der Arbeiterklasse gewählt wird, zeigen verschiedene Beispiele, die durchaus Nachahmung verdienen. Die Bergarbeiter von Waldenburg in Schlesien haben, als die Pioniere auf diesem Gebiet, gezeigt, was durch die Selbsthilfe aufgebracht werden kann. Dort starben in einem Jahr 3000 Personen an Tuberkulose; auf jeden Todesfall entfielen noch 3 Krankheitsfälle, die eine weitere Dezinierung befürchten ließen. Um den Kranken die Heilbehandlung zu sichern, die Heime und Waldheilungsstätten zu erhalten und bei dem Mangel an gemeindlichen Mitteln die gesamte Wohlfahrtspflege so auszugestalten, daß, angefangen bei den Kindern, allen schwächlichen, elenden Personen die notwendige Erholung und Pflege zuteil werden konnte, beschloßen sie, im

Die Chemnitzer Arbeiterschaft ist ähnlich vorgegangen. Auch sie hat es als ihre Aufgabe betrachtet, dem Elend der Kinder nach Möglichkeit zu steuern, um zu retten, was noch zu retten ist. Jugendamt und Gewerkschaftskartell hatten Waldgelände gepachtet. In den dorthin veranstalteten Waldfahrten nahmen täglich 1500—2000 Kinder teil, die dort gepflegt wurden, Frauen und Mädchen, zum größten Teil aus Arbeiterkreisen, haben gruppenweise die Kinder betreut und mit ihnen gespielt usw. Es herrschte auf dem weiten Gelände ein reges, buntes Leben; die Essen Ausgabe sah alle Gruppen, die verstreut waren, zusammen. Einer größeren Zahl von Kindern mußten besondere Zuweisungen von Lebensmitteln gewährt werden. Es mußten auch Kinder in Erholungsheimen untergebracht werden; es sollte auch den in Fabriken arbeitenden Müttern möglichst die Sorge um ihre Kinder abgenommen werden. Um die Unterbringung der Kinder im Jugendheim zu ermöglichen, wurde die Hilfe der Arbeiter in Anspruch genommen. Durch die Betriebsräte wurden Sammlungen in den Betrieben veranstaltet, die in wenigen Wochen über 100 000 Mark brachten.

Ähnliche Bestrebungen wie in Waldenburg und Chemnitz sind in Viesefeld, Brandenburg usw. im Gange, überall, wo warmherzige Menschen sich die Behebung der Not der Kinder angelegen sein lassen.

Ungeheuer groß ist die Zahl der Kinder, die durch Unterernährung schwer bedroht sind. Wie aus dem oben Angegebenen ersichtlich, wächst ein Geschlecht heran, das infolge Entbehrungen in der Kindheit körperlich und geistig in der Entwicklung zurückgeblieben, nie zu vollwertigen Arbeitskräften heranwachsen wird. Kinder sind es, die nie das Glück einer frohen, sorglosen Jugend kennenlernten, die sich nie haben richtig fassen können. Wird diese jetzt veranstaltete Volksammlung auch nicht den Beifall aller Arbeiter haben, so ist sie doch ein Mittel, wenn auch ein unzulängliches, zur Linderung der furchtbaren Kindernot. Und es wäre wohl zu erwägen, ob nicht wie die Waldenburger und Chemnitzer Arbeiter die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit die Mittel für die Wohlfahrtspflege aufbringen will. Die beiden angeführten Beispiele zeigen ja, daß die Solidarität der Arbeiter imstande ist, die Wohlfahrtsbestrebungen ihrer Klasse selbst durchzuführen. So durchgeführte Hilfe würde stets als Beweis gegenwertiger Hilfe angesehen werden und die Wohltätigkeit der bürgerlichen Gesellschaft aufheben. Die Neuordnung der Gesellschaft erfordert die tätige Mitwirkung der Arbeiterklasse auch auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege; wer es kann, wird auch zu der jetzt für die notleidenden Kinder veranstalteten Aktion beitragen, was in seinen Kräften steht. Gilt es doch der Zukunft unseres Volkes. — Martha Soppe.

Zum Kapitel Terrorismus.

Die „Textilarbeiter-Zeitung“, das Organ des Zentralverbandes deutscher Textilarbeiter, hat sich in letzter Zeit wiederholt über angeblich von unseren Mitgliedern gegenüber den in dem christlichen Verband organisierten Kollegen betriebenen Terrorismus beklagt. In Nr. 48 bringt die „Textilarbeiter-Zeitung“ einen Artikel „Gewaltpraktiken des freien“, indem sie ein Urteil der Strafkammer IV des Landgerichts in Hamburg zum Abdruck bringt, nach welchem einige Betriebsratsmitglieder der Hamburger Hochbahn, die dem Deutschen Transportarbeiterverband angehören, wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in Verbindung mit versuchter und vollendeter Nötigung zu Gefängnisstrafen von 3, 2 und 1 Monat verurteilt worden sind. An dieses Urteil knüpft dann die „Textilarbeiter-Ztg.“ folgende Ausführungen an:

In der letzten Zeit haben sich auch wieder die Fälle gemehrt, wo Mitglieder des Deutschen Textilarbeiterverbandes unsere Verbandsmitglieder zu quälen wollten, zum Teil unter brutaler Gewaltanwendung, aus unserem Verbande auszutreten und sich dem Deutschen Textilarbeiterverband anzuschließen. In allen Fällen dieser Art wird unseren Mitgliedern zu guter Letzt ebenfalls nichts anderes mehr übrig bleiben, als jedesmal so frühzeitig wie nur möglich der in Frage kommenden Staatsanwaltschaft von dem terroristischen Vorgehen der roten Fanatiker Mitteilung zu machen und unter Umständen auch ganz energisch auf eine Strafverfolgung bei der Oberstaatsanwaltschaft hinzuwirken, falls die Staatsanwaltschaft es ablehnen sollte, die „freien“ Gewaltmenschen vor die Gerichte zu stellen. Wir sind das uns und unserer Verbandsfrage schuldig. Schon zu lange haben unsere Mitglieder Geduld und Langmut gezeigt gegenüber der roten Bedrückung. Das hat augenscheinlich nur dazu geführt, daß man im sozialdemokratischen Gewerkschaftslager sich immer mehr an Gewalttätigkeit und Vergewaltigung gegenüber un-

Die Betriebsräte des Deutschen Textilarbeiterverbandes von Ronndorf beurteilen die Handlungsweise des Betriebsrates der Firma P. Rüppel bei Vereinbarung der Arbeitsordnung...

Aus den Gewerkschaften.

August Bringmann 7.

Am 29. November starb in Hamburg an den Folgen der Grippe der langjährige Redakteur des 'Zimmerer', Genosse August Bringmann, im Alter von 59 Jahren...

Aus der Textilindustrie.

In M. Gladbach ist es in der Textilindustrie zum Streit gekommen. Wir dürften mit 12 000 Personen an ihm beteiligt sein.

Die Lage der ungarischen Textilindustrie. Der Friede von Trianon hat die ungarische Textilindustrie außerordentlich schwer getroffen. Ungarn hat die industriellen Anlagen zum Teil, die Rohstoffherzeugungsgelände jedoch in verhältnismäßig viel größerem Maße verloren...

Die amerikanische Baumwollente. Nach einer New Yorker Meldung vom 22. November ist die diesjährige Baumwollente sehr gut. Bis 15. November wurden 1 316 000 Ballen mehr gewonnen als die letztjährige Ernte überhaupt ergab...

Table with 3 columns: Date (bis 1. November, bis 15. November), and Total (Gesamtente). Rows show production figures for 1920 and 1921.

Der fünfte Bericht des Zensusbureaus, der diese Zahlen veröffentlicht, hebt hervor, daß allein die Ernte in Texas bis jetzt 1 479 000 Ballen Baumwolle mehr erbracht hat als die Ernte des Vorjahrs.

Die sichtbaren Baumwollvorräte der Welt betragen am 26. November 1920 insgesamt 4 931 000 Ballen aller Sorten, gegen 4 793 000 Ballen in der Vorwoche und 4 800 000 Ballen in der entsprechenden Vorjahrswoche.

Table showing cotton stockpiles by region: Amerikanische (4 158 000), Ostindische (198 000), Ägyptische (259 000), Sonstige (316 000).

Zusammenfluß in der Textilbranche. Unter der Firma Gebrüder Simon, Vereinigte Textilwerke A.-G. Berlin, wurde eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 50 000 000 Mk. begründet.

Berichte aus Fachkreisen.

Bärenstein (Bez. Chemnitz). Die Metallarbeiter stehen wiederum im Lohnkampf und die Unternehmer der Metallindustrie von Bärenstein sind von demselben Geiste befeuert wie alle Unternehmer anderwärts...

Dülfen. Im allgemeinen haben wir Kraft unserer Organisation Meistern und Vorarbeitern das Frägeln ihrer Untergebenen abgewöhnt, hier gibt es aber noch einen solchen 'starken Mann', dem es noch abgewöhnt ist...

Frankenberg i. Sa. In unserer Novemberversammlung erstattete Geschäftsführer Sittig ausführlich Bericht über das Ergebnis der letzten Verhandlungen betr. Schaffung eines neuen Webereitarifs für Westschaffen...

Großenhain i. Sa. Ein glücklicher Unglücksfall trat sich am Montag, den 29. November, vormittags in der Tuchfabrik der Firma Gebr. Raundorf hier zu. Der 22 Jahre alte Stuhlbohrer Adolf Reich wollte einen Riemen auf die im Gange befindliche Welle auflegen...

Günzburg. Die Feuerprobe der Günzburger Textilarbeiterschaft. Seitdem die Wogen der Revolution über unser Land dahingezogen sind, hat auch die Günzburger Arbeitererschaft den Gedanken der gewerkschaftlichen Organisation erfaßt...

Abwesenänderungen.

Gau Kassel. Sattorf. K. B. Venshausen, Nr. 305. Gau Stuttgart. Neßlingen. V. A. Ebel, Kronenstr. 3. Nürtingen. V. J. Schweizer, Hundst. 28. Gau Gera. Neustadt a. d. Orla. V. Karl Diebel, Baugemeinschaft, Schützenplatz, Mittelhaus I.

Der Ausgang war doch für die Arbeiterschaft ein günstiger, Herr Artikel-Schreiber der 'Augsburger Abendzeitung'. Daß Ihnen dieser Ausgang nicht paßt, glauben wir Ihnen gern, um so mehr, als die Arbeiterschaft durch ihre Einmütigkeit den Beweis lieferte, daß sie geschlossen eine Macht darstellt...

Die Textilarbeiterschaft zum Kampf für bessere wirtschaftliche Verhältnisse sich frühzeitig rüftet. Durch Kampf zum Sieg. Malchow i. Mecklbg. Am 26. November hielt die hiesige Ortsverwaltung die übliche Monatsversammlung ab...

Biffingen. Am 21. November hielten wir eine Versammlung im 'Adler' ab. Kollege Schindler konnte mitteilen, daß unser Mitgliederstand sich dauernd hebt. Anlässlich der Besprechung des Geschäftsberichts kam man auch auf die bevorstehende Neuwahl des Geschäftsführers zu sprechen...

Bekanntmachungen.

Vorstand. Sonntag, den 12. Dezember, ist der 50. Wochenbeitrag fällig. Achtung! Arbeitslosenzählung für Dezember.

Der Präsident des Reichsamts für Arbeitsvermittlung macht bekannt, daß als Stichtag der Arbeitslosenzählung für Dezember der 31. Dezember zugrunde zu legen ist.

Geschäftsführer gesucht. Für die Filialen unseres Verbandes Saan (Rheinland), Münchberg in Bayern, Marktredwitz (mit Wunsiedel-Brand usw.), Kirchhain-Gunewalde wird je ein Geschäftsführer gesucht.

Kollegen und Kolleginnen, welche mit dem Berufsleben bestens vertraut sind und die erforderlichen agitatorischen, organisatorischen und schriftgeübten Fähigkeiten haben und sich um die Stellen bewerben wollen, werden ersucht, ihre Bewerbung, mit der Aufschrift 'Bewerbung' versehen, unter Beifügung eines Aufzuges über die Aufgaben eines Geschäftsführers an die Adresse: Vorstand des Deutschen Textilarbeiterverbandes, Berlin D. 27, Magazinstr. 6/7, bis zum 23. Dezember d. J. einzureichen.

Abwesenänderungen. Gau Kassel. Sattorf. K. B. Venshausen, Nr. 305. Gau Stuttgart. Neßlingen. V. A. Ebel, Kronenstr. 3. Nürtingen. V. J. Schweizer, Hundst. 28. Gau Gera. Neustadt a. d. Orla. V. Karl Diebel, Baugemeinschaft, Schützenplatz, Mittelhaus I.

Ortsverwaltungen. Abhanden gekommene Mitgliedsbücher und -karten. Saan. Buch Nr. 1 045 811 für Gertrud Walter, Weberin, geb. am 26. April 1901 in Langensfeld, eingetreten am 3. Juli 1919 i. Saan.

Totenliste. Gestorbene Mitglieder. Buchholz-Annaberg u. Umg. Paul Schellenberger, Arb., 32 J. Luise Elsa Schwiipper, Post-Arbeiterin, 17 J. Rippenfell-entzündung. Elisabeth Schütz, Strickerin, Oberwiesenthal, 22 J. Entbindung.

Der Feiertage wegen müssen wir die Redaktion für die Nummern 52 und 53 schon am Freitag schließen, damit sie so zeitig versandt werden können, daß sie noch rechtzeitig in die Hände der Leser gelangen können. Redaktionsschluss für die nächste Nummer Sonnabend, den 11. Dezember.